



Serie  
GREIFVÖGEL 16

# Sperber

## ... die Königin und ihr Sprinz.



A. UNIV.-PROF. DR. GERHARD SPITZER

Als Kind verbrachte ich die Ferien immer auf einem Bauernhof am Land. Ich war damals etwa zehn Jahre alt, als ich dort eines meiner prägendsten Erlebnisse hatte. Schräg hinter der Kirche war die Bäckerei, zwischen dieser und der Kirche steht auch heute noch eine alte Linde, in deren Geäst mehrere Spatzen leise tschilpend auf sich aufmerksam machten. Ich war eben aus der Bäckerei gekommen, als die Spatzen plötzlich ganz erregt laut wurden. In diesem Augenblick stieß knapp vor mir in rasantem Sturzflug ein Vogel, etwa so groß wie eine Amsel und mit auffallend rötlich „gesperberter“ Unterseite, ins Geäst hinein, um gleich wieder aus diesem herauszuschließen, in seinen Fängen den erbeuteten Sperling. Einige kleine Federn schwebten zu Boden. Der Spuk war vorbei.

Der Sprinz (Sperbermännchen) ist mit seinem Körpergewicht zwischen 100 und etwa 165 g der kleinste heimische Vertreter der Familie der Habichtartigen (*Accipitridae*). Damit ist er der spezialisierte Kleinvogeljäger, der Vögel – vom 6g leichten Goldhähnchen über den mit 8–10g kaum schwereren Zaunkönig

bis hin zu mehr als 200g schweren Vögeln, wie Tureltauben – schlägt. Je nach den momentanen Häufigkeiten der verschiedenen in sein Beutespektrum fallenden Arten wird vom Sperber vor allem die häufigste Art bejagt. Da sich die relative Häufigkeit der einzelnen Beutearten einerseits durch die Bejagung durch den Sperber selbst, andererseits aber sehr rasch durch eintreffende oder durchziehende Vögel oder nach Ausfliegen von Jungvögeln ändern, trägt ein Sprinz stabilisierend zum Erhalt der Vielfalt seiner Beutetierarten bei. Man spricht von einer apostatischen (frequenzabhängigen) Selektion durch den Prädatör.

Gleiches gilt auch für Sperberweibchen. Mit Körpergewichten von etwa 200 g bis über 300 g sind diese etwa doppelt so schwer wie die Sprinze. Entsprechend können sie gelegentlich bis an die 500 g schwere Vögel, wie Rebhühner, Waldschnepfen oder Ringeltauben, schlagen, dagegen werden Vögel unter Sperlingsgröße vom Sperberweibchen kaum gejagt.

Der extreme Sexualdimorphismus in der Körpergröße beim Sperber verringert trotz

► FLUGBILD.  
Sperberweibchen im Flug.  
Selbst am leicht gespreizten  
Stoß zu erkennen:  
Alle Stoßfedern sind  
gleich lang.



FOTO WILLI ROLFES

der breiten Überschneidung der Beutespektren von Männchen und Weibchen die bestehende Nahrungskonkurrenz zwischen den Geschlechtern deutlich und ermöglicht für ein Brutpaar eine optimierte Nutzung der vorhandenen Beute in einem engeren Raum um den Horststandort. Dazu kommt, wie bei vielen Vogelarten, dass beide Elternvögel in der späteren Aufzuchtphase, wenn der Nahrungsbedarf der heranwachsenden Jungvögel sehr hoch ist, Beute bringen müssen: das Weibchen jagt dabei eher horstnah, das Männchen horstferner.

▼ SPERBER AM HORST.  
Oben das Weibchen, unten der Sprinz mit den auffallend schwachen Ständern und Fängen.



FOTO GERHART DACHNER

Obwohl weit verbreitet, sind selbst die Brutpaardichten bei Sperbern nur schwierig zu erfassen. Das regionale Angebot geeigneter Beute, vor allem von Vögeln, ist der wesentliche bestandsregelnde Faktor für den Sperber. Dort, wo es Beute gibt, gibt es auch den Sperber: Von mehr oder weniger offenen Wäldern über Feldlandschaften mit Hecken und kleineren Wäldchen bis selbst in großstädtische Bereiche mit entsprechenden Grünbereichen brüten die Sperber – jedoch nirgends in hohen Dichten. Wie viele Brutpaare sind es in Niederösterreich? In den Jahren um 1970/80 war es um den Sperber, wie auch um andere Greifvögel, wie Habicht, Wanderfalke, Fischadler oder Seeadler, kritisch bestellt. Die Bruterfolge dieser vor allem von Vögeln oder Fischen als Beute abhängigen Arten gingen dramatisch zurück. Verluste durch Zerbrechen dünnchalig gewordener Eier wurden in steigender Anzahl beobachtet, Brutbestände dieser Greifvogelarten standen oft knapp vor dem Erlöschen. Sorgloser Umgang mit Bioziden im Agrarbereich sowie Schwermetalleinträge und diverse Umweltgifte haben zu starker Belastung der Umwelt geführt. Beson-

ders betroffen waren lang lebende, am Ende von Nahrungsketten stehende Organismen, wie Greifvögel. Seither ist viel geschehen. Wir sind im Umgang mit Problemstoffen sehr vorsichtig und sparsam geworden. In der Folge konnte es zur Erholung in betroffenen Ökosystemen und damit auch der Greifvogelpopulationen kommen.

Ein wesentlicher Beitrag, das Wissen um die uns vom Gesetz anvertrauten Greifvögel zu erweitern, wäre, den aktuellen Populationszustand der Arten zu erheben. Nicht ganz leicht ist das beim versteckt brütenden Sperber. Aber wer, wenn nicht wir Jäger, könnte das erfolgreich tun?

## STECKBRIEF

### SPERBER

#### ● Kennzeichen:

Weibchen turmfalken groß, Männchen (Sprinz) amselgroß; weiße Unterseite in allen Kleidern quergebändert, bei Weibchen und Jungsperrbern schwarzbraun, beim Sprinz roströtlich; Oberseite alter Sprinze blaugrau bis schiefergrau, bei Weibchen und Jungsperrbern braungrau.

#### ● Flug:

3–4 Schwingenschläge, danach Gleiten; kurze, runde Schwingen; langer, gerade abgeschnittener Stoß, nie gefächert; Unterschwanzdecken nie blendend weiß (im Vergleich zum Habicht mit abgerundetem Stoß und blendend weißen Unterschwanzdecken).

#### ● Auffallend:

Höchst aufgeregte, lautstarke Reaktion von Kleinvögeln bei Erscheinen eines Sperbers.

## WEIDWERK-Shop

Sie suchen ein individuelles Geschenk? – Das WEIDWERK-Steckenspitz-Set ist genau das Richtige! Infos im WEIDWERK auf Seite 7.



# LANDESJAGDVERBÄNDE

### BGST. WAIDHOFEN/THAYA

Am 14. 4. 2016 verstarb Franz Fischer im 82. Lebensjahr.

Der Verstorbene war mit Leib und Seele Jäger und Landwirt. Besonders das Raubwild hatte es ihm angetan. In vielen jagdlichen Funktionen war Franz Fischer tätig, unter anderem war er Jagdleiter, Hegeringleiter und Delegierter zum NÖ LJV. Weiters war er im Bezirksjagdbeirat und in der Wildschadenskommission. Als ausgezeichnete Schütze war er im Besitz vieler Schützenabzeichen.

Franz Fischer war unter seinen Kameraden beliebt und bei jeder jagdlichen Aktivität mit dabei. Wir werden ihm ein fortwährendes Gedenken bewahren. – Weidmannsruh!

### BGST. WR. NEUSTADT

Am 30. 4. 2016 wurde das Hegeringschießen des HR Bucklige Welt Nord auf der Schießanlage Spratzau durchgeführt.

#### Ergebnisse:

*Wurfscheibenbewerb:* 1. Franz Trimmel, 115 P; 2. Robert Schwarz, 100 P; 3. Manuel Schwarz, 95 P; 4. Patrick Schwarz, 95 P.

*Kleinkaliber:* 1. Franz Steiner, 142 P; 2. Alois Schwarz, 142 P; 3. Franz Trimmel, 142 P.

*Kombination: AK 1:* 1. Josef Giefing, 190 P; 2. Manuel Schwarz, 175 P; 3. Alexander Hammerl, 173 P; *AK 2:* 1. Franz Steiner, 236 P; 2. Alois Schwarz, 227 P; 3. Ing. Georg Mößner, 214 P.

Am 1. 5. 2016 fand das 21. Hegeringschießen des HR Rosalia West im Mannlicher Europa-Schießzentrum Wr. Neustadt mit der Möglichkeit zur Absolvierung des Freiwilligen Übungsschießens statt.

#### Ergebnisse:

*Hegeringwertung:* 1. Mag. Franz Grabner, 106 P; 2. Georg Grabner, 97 P; 3. J. M. Fröch, 96 P; 4. Josef Putz, 94 P; 5. Richard Ofenböck, 94 P; 6. Herbert Gallee, 90 P; 7. Franz Klawacs, 79 P; 8. Ing. Karin Grabner, 76 P; 9. Karl König, 76 P; 10. Ing. Otto Protzner, 70 P.

*Gästewertung:* 1. Ernst Bauer, 112 P; 2. Markus Botschafter, 110 P; 3. Ronny Fürster, 102 P; 4. Rene Eller, 95 P; 5. Stefan Rasner, 94 P; 6. Ernst Schmid, 93 P; 7. Paul Stangl, 92 P; 8. Werner Schwarz, 89 P; 9. Herbert Tauchner, 84 P; 10. Karl Kadletz, 74 P. *Kugelwertung:* 1. Georg Grabner, 87 P; 2. Ernst Bauer, 86 P; 3. Markus Botschafter, 84 P. *Wurfscheibenwertung:* 1. Josef Putz, 14 WS; 2. Ernst Bauer, 13 WS; 3. Markus Botschafter, 13 WS.

### BGST. WIEN-UMGEBUNG

Die *Bezirksmeisterschaft* und das *Hegeringschießen* wurden am 7. 5. 2016 im Mannlicher Europa-Schießzentrum Wr. Neustadt ausgetragen.

#### Ergebnisse:

##### *Bezirksmeisterschaft:*

*Allgemeine Klasse:* 1. Rudolf Rottner, 195 P; 2. Andreas Radlinger jun., 185 P; 3. BJM ÖR Andreas Radlinger, 178 P.

*Jugendklasse:* 1. Jürgen Jursitzky, 170 P; 2. Rudolf Schneider, 140 P.

#### *Hegeringschießen:*

*Mannschaftswertung:* 1. Andreasberg (Franz Heidenreich, Karl Kadletz, Wolfgang Pingitzer, BJM ÖR Andreas Radlinger, Andreas Radlinger jun.), 481 P; 2. Donau (Albert Jurak, Norbert Lichka, Rudolf Rottner, Rudolf Schneider sen., Karl Zach), 459 P; 3. Kiefertal (Ernst Grassl, Thomas Grassl, Johann Heinzl, Jürgen Jursitzky, Norbert Zsilla), 458 P; 4. Gerasdorf (Franz Galuska, Christian Gratsch, Roland Koch, Friedrich Körmer, BJM-Stellv. Günter Trimmel), 411 P.

#### *Einzelwertung:*

##### *Allgemeine Klasse:*

*Schützen:* 1. Rudolf Rottner, 98 P; 2. BJM ÖR Andreas Radlinger, 98 P; 3. Ernst Grassl, 98 P.

*Jäger:* 1. Thomas Grassl, 92 P; 2. Dr. Hermann Wolf, 91 P; 3. Norbert Lichka, 89 P.

*Damen:* 1. Nina Baumgartner, 71 P; 2. Sabine Berger, 67 P; 3. Martina Körmer, 54 P.

*Altersklasse:* 1. Karl Kadletz, 96 P; 2. Johann Heinzl, 90 P; 3. Karl Zach, 89 P.

##### *„Laufender Keiler“:*

1. Jürgen Jursitzky, 93 P; 2. Rudolf Rottner, 83 P; 3. BJM ÖR Andreas Radlinger, 71 P. *Kugelbewerb:*

1. BJM ÖR Andreas Radlinger, 30 P; 2. Andreas Radlinger jun., 30 P; 3. Karl Kadletz, 30 P.